172 - 24.07.1999



Auch unter extremsten Bedingungen unterstützte die Nackenheimer Rettungsassistentin Nicole Speckenheuer (links) den Arzt bei der Operation. Bilder: Privat

Operationen in Gluthitze

Rettungsassistentin Nicole Speckenheuer ist aus Mazedonien zurück

Von
Werner Baum

NACKENHEIM – Nach 13 Wochen nervlicher und körperlicher Anspannung kehrte Nicole Speckenheuer jetzt aus Mazedonien zurück. Die junge Nackenheimerin war im Auftrag des IFRC (Internationale Förderation vom Roten Kreuz und Rotem Halbmond) im großen Flüchtlingscamp Stenkovec (auch Brazda genannt) während des Kosovokrieges tätig.

„Menschlich erfüllt"

Bis zu 35 000 Menschen wurden dort als Vertriebene aufgenommen. Trotz des riesigen Stresses und oft verworrener Situationen ist die Samariterin menschlich erfüllt zurückgekommen. Sie hat mitgeholfen, den plötzlich ärmsten Menschen, die teilweise nur noch ihre Kleidung am Körper hatten, die größte Not zu lindern. Verzweifelt, körperlich schwach nach vielen Tagen auf der Flucht, kamen die Vertriebenen im Lager an. Danach begann die Suche nach Angehörigen oder Bekannten im Lager Brazda.

Gleich zu Beginn waren die Sanitäterinnen und Sanitäter damit beschäftigt, ein funktionierendes Feldhospital aufzubauen. Die Abteilung mit rund 26 Helferinnen und Helfern, zu der Nicole Speckenheuer zählte, war für die medizinische Betreuung und die Trinkwasseraufbereitung zuständig. Bei ihrer Ankunft in Mazedonien herrschten noch nächtliche Temperaturen um 0 Grad. Neun Wochen war die ausgebildete Rettungsassistentin im Hospital tätig, wo dringende operative Eingriffe noch bei 39 Grad Gluthitze vorgenommen wurden. Die Rettungsassistentin aus Leidenschaft ist vom Idealismus beseelt, anderen Menschen in der Not zu helfen und ihnen beizustehen: „Wir regen uns über kleine Wehwehchen auf und wissen nur wenig von dem Leid der Menschen, wo Kriege die Länder brennen lassen". Wenn man all dies erlebt habe, könne man urteilen, wie gut es uns gehe.

Mazedonien war der vierte Auslandseinsatz der Rettungsassistentin. In den vergangenen Jahren war sie im weißrussischen Minsk, in Nigeria und Tansania. Im mazedonischen Stenkovec war sie überrascht, wie schnell den Vertriebenen mit dem Notwendigsten unter extremen Bedingungen geholfen werden konnte.

Bereits mit zehn Jahren kam Nicole Speckenheuer 1982 zum Nackenheimer Jugendrotkreuz. Danach wurde für sie das Hobby zum Beruf. Zwei Jahre spezielle Ausbildung im Rettungsdienst und der Notfallmedizin folgten. Als Rettungsassistentin mit Diplom ist sie „rechte Hand" des Notarztes. Die heute 27jährige versieht ihre Arbeit beim DRK-Rettungsdienst Rheinhessen-Nahe und gehört zum großen Team der weltweiten Katastrophenhilfe.

Dank an Chef

Ein herzliches Dankeschön richtete sie an ihren Chef, dem DRK-Geschäftsführer Erwin Wilmer, der ihre Freistellungen vom Arbeitsplatz in die Katastrophengebiete bisher ermöglichte. Wenn die noch ungebundene Nackenheimerin wieder in der Welt gebraucht wird, ist sie bereit, an jedem Punkt der Erde zu helfen. Die Familiengründung hat noch etwas Zeit...



Schon bei der Errichtung des Feldhospitals packte die 27jährige Nackenheimerin kräftig mit an.